

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von 1784 bis 1794 hatte die Vermögensverwaltung des Kirchleins an Bürger und Bauern der Pfarren Gaslenz und Weyer über 600 fl. Bargeld ausgeliehen. Dem Gaslenser Schulmeister Klemens Franz mußte seit 1783 sein jährliches Gehalt von 100 fl. aus dem Heiligensteiner Kirchenvermögen bezahlt werden.

1806 kamen die Franzosen, die hier wohl Schätze suchten, auf den Heiligenstein, zerschlugen, als sie nichts fanden, mit ihren Säbeln die Tür des Mesnerhäuschens und trieben noch allerlei Unfug. Der angerichtete Schaden bezifferte sich auf 38 fl. Nach den Franzosenkriegen scheint das Sebaldikirchlein in Verfall und die Verehrung Sanct Sebalds in Vergessenheit geraten zu sein. Erst 1843 wurde unter dem Dechant Konstantin Zwirtmayr von Gaslenz das Fest der Wiederherstellung unter großer Beteiligung des Volkes gefeiert.

1925 wurden neue Fenster angeschafft und die Maßwerke neu hergestellt; die Kosten hiefür beliefen sich auf 3014 S. Für die Neueindeckung der Kirche und andere sehr nötige Renovierungsarbeiten wurden 1928 4712 S. ausgegeben. Das Kirchendach allein kostete 2958 S.

VIII. Kriegs-, Pest- und Notzeit.

In vielen alten Gebeten war die Bitte: „Vor Krieg, Pest und Hungersnot verschone uns, o Herr!“ eingeschlossen. Wahrlich, der Krieg schlug unseren Vorfahren im Gaslental manch tiefe Wunden und richtete oft unerfetzlichen Schaden an.

1467, in der Fehde zwischen Jörg von Stein und dem Kaiser, mußten die Weyrer ersterem ihren Tribut zahlen. Er hauste auch mit seinen Söldnern arg unter der Bauernschaft und richtete große Verwüstungen an. In den Kämpfen gegen die Ungarn (1485 bis 1490) wurde wiederum unser Weyer bedroht. Man errichtete damals beim Raften an der Enns eine Schanze.

Von den Bauernkriegen im 16. und 17. Jahrhundert wird im nächsten Abschnitte einiges erzählt werden.

Seit dem 14. Jahrhundert rückten die Türken, aus Kleinasien kommend, ununterbrochen vor, um die Länder